

# **LAGEBERICHT DES VORSTANDES**

**für das Geschäftsjahr 2011**

**Porsche Versicherungs AG**

## Inhalt

1.	Konjunkturelle Entwicklung .....	4
1.1	Weltwirtschaft .....	4
1.2	Österreich .....	4
2.	VW-Integration.....	5
3.	Versicherungsmarkt Österreich .....	6
4.	Produkte .....	7
4.1	Kasko.....	7
4.1.1	Österreich.....	8
4.1.2	Ungarn.....	8
4.1.3	Rumänien .....	9
4.2	Sonstige Produkte (Eigenrisiko).....	9
4.3	Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung .....	10
5.	Stückzahlen-Entwicklung.....	11
5.1	Entwicklung der Vertragszugänge .....	11
5.2	Entwicklung des Vertragsbestandes.....	12
6.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	12
6.1	Bilanz.....	12
6.1.1	Kapitalanlagen.....	13
6.1.2	Sonstige Vermögensgegenstände.....	13
6.1.3	Immaterielle Vermögensgegenstände.....	13
6.1.4	Anteilige Zinsen.....	13
6.1.5	Andere Verbindlichkeiten .....	14
6.1.6	Rücklagen .....	14
6.1.7	Kapital .....	14
6.2	Gewinn- und Verlustrechnung .....	15

7.	Chancen- und Risikobericht.....	16
7.1	Prämienrisiko .....	16
7.2	Katastrophenrisiko.....	17
7.3	Rückstellungsrisiko .....	17
7.4	Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko) .....	17
7.5	Operationelles Risiko .....	18
8.	Personalbericht .....	19
8.1	Personalplanung und Entwicklung .....	19
8.2	Personaldaten.....	19
9.	Ausblick .....	19

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes) .....	7
Abb. 2: Entwicklung der Vertragszugänge .....	11
Abb. 3: Entwicklung des Vertragsbestandes .....	12

## 1. Konjunkturelle Entwicklung

### 1.1 Weltwirtschaft

Die Wirtschaft ist 2011 deutlich abgekühlt. Betroffen davon sind beinahe alle Regionen der Erde (nur der CEE-Raum konnte etwas stärker als im Vorjahr wachsen). Selbst der Wachstumsgigant China war von der Abschwächung betroffen. In Japan ist als Folge der Katastrophen (Tsunami und Fukushima) die Industrieproduktion stark eingebrochen. Auch die USA bekamen eine deutliche konjunkturelle Abkühlung zu spüren. Von den großen Volkswirtschaften des Euroraums konnte 2011 nur Deutschland ein starkes Wachstum (+3,1 %; 2010: +3,6 %; 2012: +1,2 %) generieren. Von den kleineren Ländern weisen Estland, Finnland, die Slowakei und auch Österreich BIP-Zuwächse in dieser Größenordnung auf. Der europäische Leitzins wurde in zwei Schritten auf aktuell 1 % gesenkt. Zinsschritte nach oben werden für frühestens Anfang 2013 erwartet.

### 1.2 Österreich

#### Das starke Wachstum findet ein jähes Ende

Trotz einer schwächeren Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte bewirkte das sehr starke erste Halbjahr ein BIP-Wachstum im Jahresdurchschnitt 2011 von 3,3 %. Zurückzuführen war diese Entwicklung auf die sehr dynamische Ausweitung der Exporte sowie der Investitionen in Ausrüstungen. Das globale wirtschaftliche Umfeld ist weiterhin geprägt von einer starken Verunsicherung. Trotzdem wird für 2012 ein Wirtschaftswachstum erwartet, wenn auch nur in Höhe von 0,8 %.

Die Rückkehr zu einer Wachstumsrate von über 3 % war nur von kurzer Dauer. Ein sehr starkes erstes Quartal 2011 ließ mit einem Wachstum von 0,9 % (real, gegenüber dem Vorquartal) ein äußerst dynamisches Wirtschaftsjahr erwarten und auch das zweite Quartal verlief mit 0,5 % Steigerung vielversprechend. Gestützt wurde diese Entwicklung von einer kräftigen Exporttätigkeit sowie einer Wiederkehr der Investitionsbereitschaft in Ausrüstungen. In der zweiten Jahreshälfte verlor die Exportwirtschaft allerdings an Schwung. Im dritten Quartal sank das Wirtschaftswachstum auf 0,3 % (real) gegenüber dem Vorquartal und das vierte Quartal dürfte eine Stagnation gebracht haben.

## VW-Integration

Österreichs Wirtschaft ist im Bereich Export stark von der internationalen Großwetterlage abhängig. Die Wachstumsschwäche zahlreicher Länder lässt als direkte Folge das Exportwachstum deutlich einbrechen. Verbunden mit einer schwachen Binnennachfrage wird das österreichische BIP 2012 daher nur um rund 0,8 % zunehmen. Aus heutiger Sicht dürfte auch für die nächsten Jahre ein Wirtschaftswachstum über 2 % kaum realisierbar sein. Ein Einbruch wie 2009 wird jedoch nicht erwartet.

## Arbeitsmarkt verliert etwas an Fahrt

Der seit März 2010 ununterbrochen anhaltende Trend sinkender Arbeitslosenquoten hat im August 2011 vorerst sein Ende gefunden – in den darauf folgenden Monaten waren mehr Personen arbeitslos gemeldet als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, Tendenz stark steigend. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist ebenfalls seit August wieder rückläufig. Allerdings ist bei der Anzahl der Beschäftigten noch ein relativ starkes Wachstum zu verzeichnen. Für den Jahresdurchschnitt 2011 könnte sich eine Arbeitslosenquote von 6,7 % ausgehen (2010: 6,9 %; nach Eurostatberechnung für 2010: 4,4 %, für 2011: 4,2 %). Die Zahl der Beschäftigten stieg im Jahresdurchschnitt 2011 noch um rund 1,8 % auf rund 3,3 Mio.

## Inflation hat Zenit überschritten

Die Inflation kletterte nach 3,5 % im Juli sowie 3,4 % im August und Oktober in den Monaten September und November auf 3,6 %. Erfreulicherweise konnte schließlich im Dezember mit einem Plus von 3,2 % ein leichtes Abschwächen der Preissteigerungen erreicht werden. Hauptpreistreiber sind nach wie vor die Mineralölprodukte, auch Ausgaben für „Wohnen“, Restaurants, Hotels und Pauschalreisen stiegen überdurchschnittlich. Für den Jahresdurchschnitt ergibt das eine Preissteigerung von 3,3 %. 2012 sollte die Inflation jedoch auf 2,2 % sinken.

## 2. VW-Integration

Im Jahr 2009 haben die Porsche Holding GmbH bzw. die Porsche GmbH mit der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche AG und deren Arbeitnehmervertretern sowie weiteren Familien-Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE eine Grundlagvereinbarung und daraus abgeleitete Vereinbarungen zur Bildung eines integrierten Automobilkonzerns geschlossen. Die Put-Option zur Übertragung des operativen Geschäftsbe-

## Versicherungsmarkt Österreich

triebs der Porsche Holding GmbH an Volkswagen wurde mit 10.11.2010 ausgeübt. Die Übertragung erfolgte mit 01.03.2011. Ab diesem Zeitpunkt war die Porsche Versicherungs AG fixer Bestandteil des monatlichen VW-Reportings.

Damit der Jahresabschluss per 31.12.2011 termingerecht am 06.01.2012 fertiggestellt werden konnte, wurde ein Hard Close per 30.11.2011 fixiert. Alle wesentlichen Bilanzposten standen zu diesem Zeitpunkt bereits fest. Damit stand einem reibungslosen Abschluss zum Jahresende 2011 nichts mehr im Wege.

### 3. Versicherungsmarkt Österreich

Das Jahr 2011 brachte für die österreichische Versicherungswirtschaft insgesamt einen Rückgang bei den Prämien Erlösen in Höhe von 1,4 % und gleichzeitig einen Anstieg bei den Versicherungsleistungen um 4,4 %. Während sich der Prämien einbruch im Bereich Lebensversicherung abspielte, hier insbesondere bei den Produkten mit Einmalerlag und bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, stiegen die Versicherungsleistungen vor allem im Bereich Schaden/Unfall, in dem auch die Kfz-Versicherungen enthalten sind.

Prämien (%)	2011	2010
Leben	-7,5	1,8
Kranken	3,2	3,0
Schaden/Unfall	2,7	2,0

Leistungen (%)	2011	2010
Leben	-0,3	0,4
Kranken	1,2	2,8
Schaden/Unfall	9,0	-8,0

Im Bereich Schaden/Unfall gab es insgesamt zwar ein Prämienwachstum, bei den Kfz-Versicherungen und bei der Feuerversicherung waren die Prämien jedoch rückläufig. Bemerkenswert ist der sehr hohe Anstieg der Versicherungsleistungen um 9 % im Schaden/Unfall Bereich.

## Produkte

Die Kapitalanlagen in der Versicherungswirtschaft sind 2011 lediglich um 0,4 % angewachsen. Dies spiegelt das eher niedrige Gesamtwachstum der letzten Jahre wider. Die Finanzerträge der Versicherungsbranche sind nach der sehr positiven Entwicklung 2009 und 2010 im letzten Jahr lediglich um 5 % gestiegen. Die Ertragsrate liegt nach ersten Schätzungen bei 4,1 %.

Der Beschäftigtenstand bei Privatversicherungsunternehmen ist 2011 um knapp 1 % auf 27.025 Mitarbeiter gesunken.

## 4. Produkte

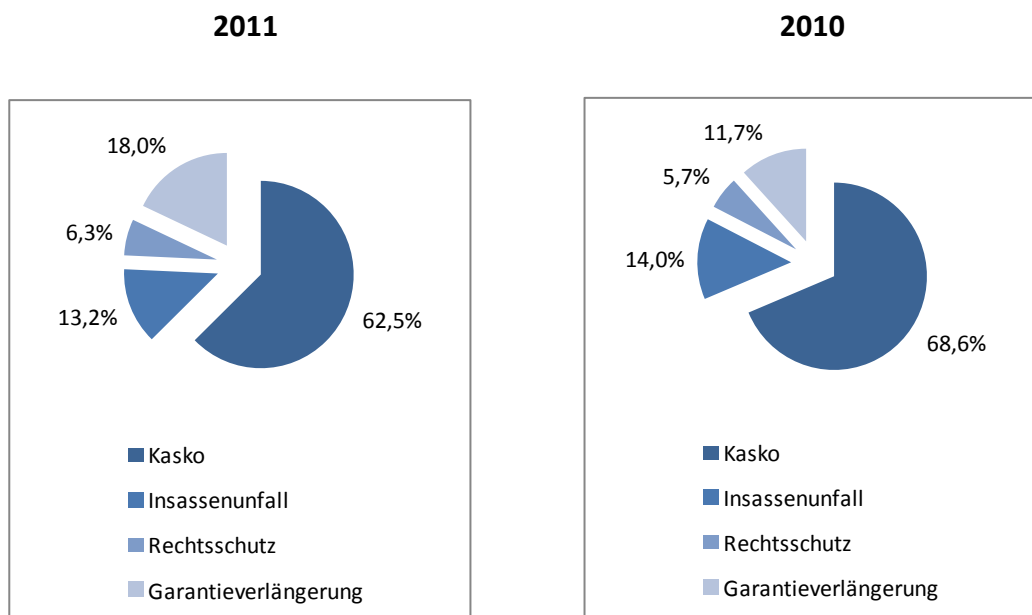


Abb. 1: Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)

### 4.1 Kasko

Auch 2011 war die Kasko das mit Abstand volumenstärkste Produkt der Porsche Versicherung. Der Bestand an Kaskoverträgen wurde in diesem Jahr nochmals ausgebaut, sowohl im Heimatmarkt Österreich als auch in unseren Filialen in Ungarn und Rumänien.

Während in Österreich der überraschend hohe Fahrzeugabsatz auch den Verkauf der Versicherungsprodukte beflügelte, kämpften die beiden Filialen in einem nach wie vor schwierigen Umfeld mit entsprechender Auswirkung auf den Verkauf von Versicherungsprodukten.

## Produkte




**4.1.1 Österreich**

Der Neuabschluss von Kaskoverträgen ist 2011 um 18 % auf insgesamt 16.467 Verträge angestiegen. Diese hohe Abschlusszahl basiert einerseits auf dem sehr zufriedenstellenden Absatz von Finanzierungsverträgen in der Porsche-Bank AG und andererseits auf den zahlreichen Aktionen, die gemeinsam mit den Autoimporteuren durchgeführt wurden sowie den anhaltend erfolgreichen Produktpaketen für Privat- und Unternehmerkunden. Der Vertragsbestand der Kasko ist im Vergleich zum Jahresbeginn um 8 % auf gesamt 51.530 Verträge angewachsen.

STK	2011	2010	Veränderung
Kaskoverträge	51.530	47.753	3.777

Die Prämien Erlöse aus Kasko belaufen sich auf EUR 34,2 Mio. (vor Rückversicherung) und liegen damit um 5,6 % höher als im Jahr zuvor. Die Durchschnittsprämie war aufgrund des wiederum stark umkämpften Kfz-Versicherungsmarktes unter Druck, der Prämienrückgang hat sich jedoch vermindert.

Die Anzahl der Schäden erwies sich im Vergleich zum Vorjahr als deutlich höher, obwohl es kein Großschadensereignis (z. B. Hagel) gegeben hat; eine Anhäufung von Frequenzschäden ist verantwortlich für die Steigerung der Schadensfälle. Die Zahl der Totalschäden und Totaldiebstähle von Fahrzeugen war in 2011 erfreulich gering.

Schadenart	Verlauf 2011	Anmerkung
Totalschäden		
Totaldiebstahl		Trend zu weniger hochpreisigen und jüngeren Fahrzeugen
Hagel		Viele Einzelschäden, kein Großereignis

**4.1.2 Ungarn**

Auch im Jahr 2011 waren wir in Ungarn mit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, zusätzlich hat sich der Wettbewerb am ungarischen Kfz-Versicherungsmarkt weiter verschärft. Wir konnten jedoch die Neuzugänge im Vergleich zu 2010 um 42 % steigern, was im Wesentlichen auf gezielte Aktionen gemeinsam mit dem Im-

## Produkte

porteur und der Porsche-Bank AG zurückzuführen ist. Natürlich haben wir auch entsprechende Produktpassungen vorgenommen, um noch mehr auf die Kundenbedürfnisse eingehen zu können.

Nach wie vor wirkt sich die erfolgsunabhängige Banken- und Versicherungssteuer, die im Geschäftsjahr 2011 für das Jahr 2010 eingehoben wurde, belastend auf unser Gesamtergebnis aus.

### 4.1.3 Rumänien

Auch in Rumänien hatten wir mit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zusätzlich mit einem harten Preiswettbewerb zwischen den Kaskoversicherungsanbietern zu kämpfen. Somit konnten wir in Rumänien unsere Neuzugänge 2011, trotz gezielter Aktionen gemeinsam mit Porsche Leasing, im Vergleich zu 2010 nicht steigern. Die Neuzugänge in der Filiale Rumänien betragen im Jahr 2011 4.095 Kaskoverträge.

Der Vertragsbestand für die Filialen Ungarn und Rumänien entwickelte sich positiv, wie in folgender Abbildung ersichtlich:

STK	2011	2010	Veränderung
Kaskoverträge	17.978	14.728	3.250

Die Bestandsentwicklung der Kaskoverträge mit einem Wachstum von 22,1 % zeigt uns, dass wir uns immer noch in der Aufbauphase der Filialen befinden und trotz eines Neugeschäftsvolumens auf niedrigem Niveau das Wachstum der Filialen stetig, jedoch in kleinen Schritten, vorantreiben können.

## 4.2 Sonstige Produkte (Eigenrisiko)

In Österreich werden neben Kasko auch sonstige Versicherungsprodukte angeboten, von denen nun die Garantieverlängerung mit Abstand zur Nummer 1 der Add On-Produkte aufgestiegen ist. Besonders zugkräftig erwies sich die Hersteller-Anschlussgarantie im Rahmen der Finanzierungspakete mit der Porsche-Bank AG. Die im letzten Jahr eingeführte Garantieverlängerung für Kaufkunden hatte einen guten Start und rundete das sehr positive Gesamtbild ab. Die Insassenunfall- und Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung stellten auch im Jahr

## Produkte

2011 unverzichtbare Bestandteile der Produktpakete dar; auch deren Absatz konnte gesteigert werden.

Entwicklung Portfolio Sonstige Produkte:

STK	2011	2010	Veränderung
Insassenunfall	14.667	12.750	1.917
Fahrzeugrechtsschutz	7.024	5.226	1.798
Garantieverlängerung	19.948	10.620	9.328

### 4.3 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung

Neben der Tragung des eigenen Risikos stellt die Vermittlung von Kfz-Versicherungsprodukten ein sehr wichtiges Geschäftsfeld dar. Dadurch wird gewährleistet, dass wir unsere Kunden im Autohaus mit allen notwendigen Produkten rund ums Auto bedienen und auch dort Angebote stellen können, wo die Eigenrisiko-Kapazität endet. Größtes Augenmerk legen wir dabei auf die Auswahl unserer Kooperationspartner, mit denen wir eine langfristige Partnerschaft auf Basis klarer Qualitätsstandards anstreben.

In Österreich ist die Kfz-Haftpflicht das wichtigste Vermittlungsprodukt. Der Neuzugang an Verträgen ist hier 2011 um 19 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Damit wurde der Vermittlungsbestand in der Haftpflicht um 12 % auf beinahe 46.000 Verträge ausgebaut.

Schwerpunkte des Konzernmaklers, der bei der Porsche Versicherungs AG angesiedelt ist, sind:

- Optimierung des laufenden Versicherungsprogramms für den gesamten Porsche Konzern
- Beratung und Betreuung der Händlerpartner in allen Versicherungsangelegenheiten

Großes Augenmerk wurde im Jahr 2011 auch auf den Auf- bzw. Ausbau der Versicherungsvermittlung in den ausländischen Tochterunternehmen der Porsche-Bank AG gelegt. In der Ukraine hat eine weitere neue Versicherungsvermittlungsgesellschaft im Dezember 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen. In allen ausländischen Tochterunternehmen wurde nun eine

## Stückzahlen-Entwicklung

Versicherungsvermittlungsgesellschaft eingerichtet, um die Kundenbedürfnisse mit Versicherungslösungen rund um das Auto noch besser befriedigen zu können.

Anders als in Österreich liegt im Ausland der Fokus neben dem Finanzierungskunden auch auf dem Kaufkunden. Das Kaufkundensegment soll auch in den Folgejahren weiter ausgebaut werden, damit wir den Autohauskunden unsere Dienstleistungsqualität ganzheitlich zur Verfügung stellen können.

## 5. Stückzahlen-Entwicklung

### 5.1 Entwicklung der Vertragszugänge

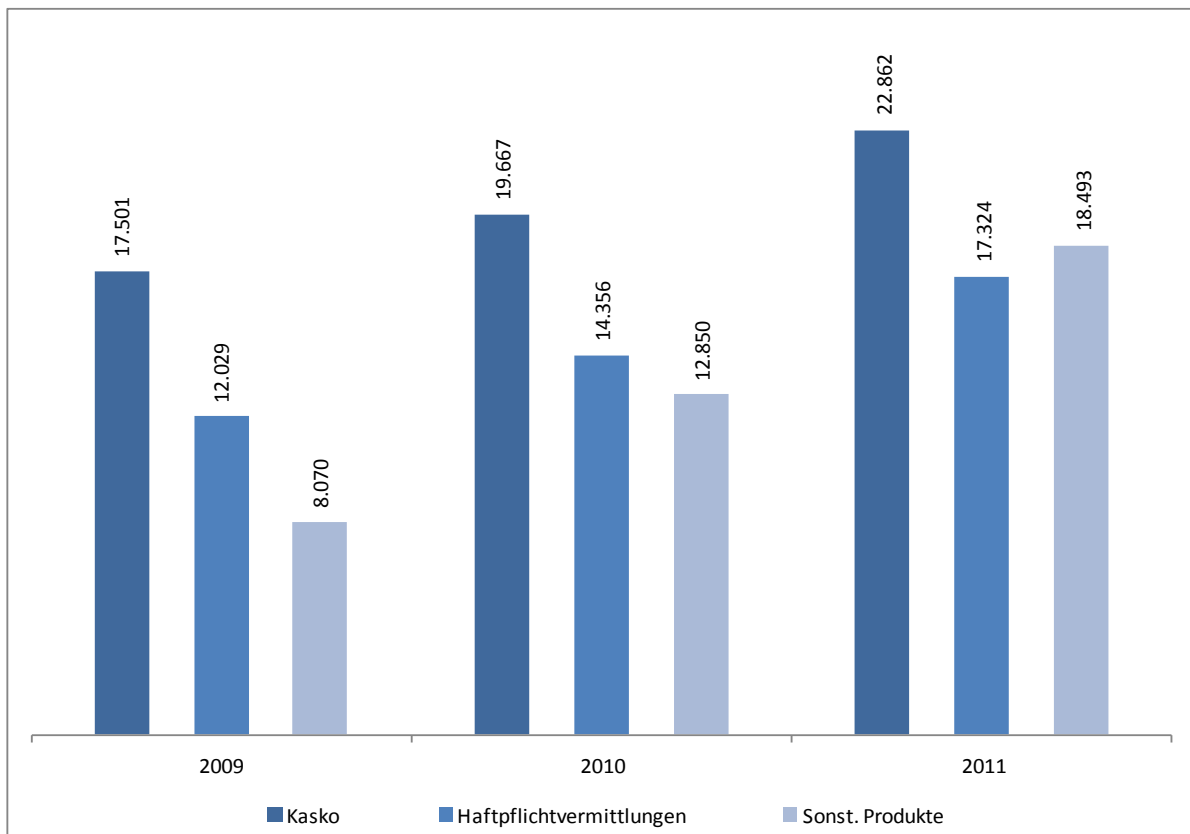


Abb. 2: Entwicklung der Vertragszugänge

## 5.2 Entwicklung des Vertragsbestandes

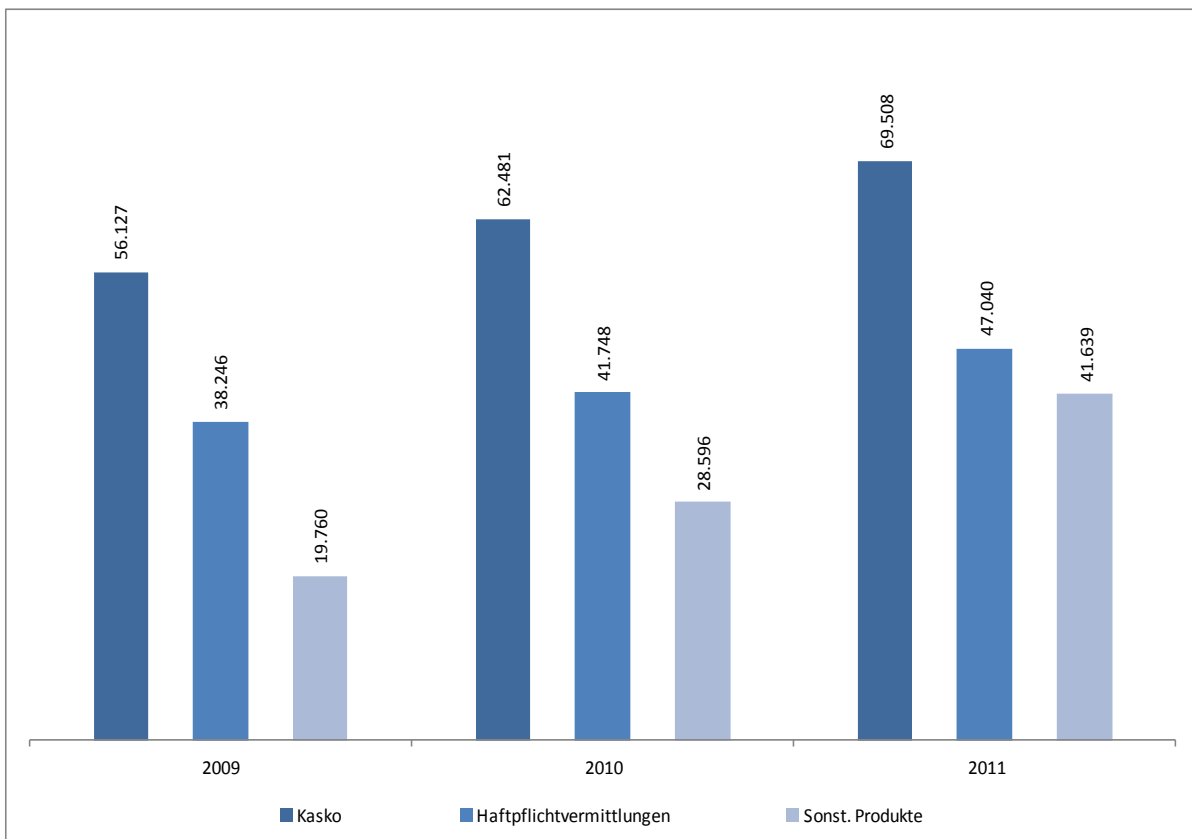


Abb. 3: Entwicklung des Vertragsbestandes

## 6. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 6.1 Bilanz

TEUR

	2011	2010	Veränderung
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	137	196	- 59
Kapitalanlagen	47.375	44.756	2.619
Anteilige Zinsen	150	364	- 214
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.606	1.205	401
Sonstige Vermögensgegenstände und ARA	10.767	9.870	897
<b>Gesamt</b>	<b>60.035</b>	<b>56.391</b>	<b>3.644</b>

	2011	2010	Veränderung
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital und ungesteuerte Rücklagen	38.624	35.093	3.531
Sonstige versicherungstechn. Rückstellungen	17.540	15.722	1.818
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	1.757	1.510	247
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	146	256	- 110
Andere Verbindlichkeiten	1.968	3.810	- 1.842
<b>Gesamt</b>	<b>60.035</b>	<b>56.391</b>	<b>3.644</b>

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

**6.1.1 Kapitalanlagen**

Die Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Veränderung bei Kapitalanlagen resultiert in erster Linie aus der Veranlagung bei der Porsche-Bank AG in Höhe von EUR 35,1 Mio. (VJ EUR 35,4 Mio.) und den festverzinslichen Wertpapieren, die ein Volumen von EUR 9,9 Mio. (VJ EUR 7,0 Mio.) aufweisen.

**6.1.2 Sonstige Vermögensgegenstände**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind vor allem folgende Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

TEUR	2011	2010	Veränderung
Porsche Clearing GmbH	4.764	6.866	-2.102
Porsche Bank Ungarn	889	463	426
Porsche Bank Romania	1.361	631	730
Porsche Broker Rumänien	714	546	168
Porsche Holding	146	0	146

Darüber hinaus sind folgende sonstige Forderungen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen in sonstigen Vermögensgegenständen enthalten:

TEUR	2011	2010	Veränderung
Forderungen gegenüber Rückversicherungsunternehmen	408	156	252
Regressforderungen	780	445	335
Sonstige Forderungen	371	348	23

**6.1.3 Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 137 betreffen Softwarelizenzen der Versicherungsfiliale Rumänien.

**6.1.4 Anteilige Zinsen**

Die anteiligen Zinsen resultieren aus den Zinsabgrenzungen der Wertpapiere.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

**6.1.5 Andere Verbindlichkeiten**

Die wesentlichen Positionen in den anderen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:

TEUR	2011	2010	Veränderung
Körperschaftsteuer gegenüber der Porsche Holding GmbH	0	1.879	-1.879
Verbindlichkeiten gegenüber der Porsche Broker Ungarn	47	28	19
Verbindlichkeiten gegenüber der Porsche Corporate Finance	18	0	18
Verbindlichkeiten gegenüber der CSA Rumänien	39	28	11
Verbindlichkeiten gegenüber der Porsche Broker Rumänien	153	88	65
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt Österreich	742	661	81
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt Rumänien	93	42	51
Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	253	203	50

**6.1.6 Rücklagen**

Vom versteuerten Ergebnis des Geschäftsjahres wurden EUR 3,4 Mio. in die Gewinnrücklage dotiert. In die Risikorücklage gemäß § 73a VAG wurden TEUR 93 dotiert. Der verbleibende Gewinn von EUR 4,0 Mio. wird in das neue Jahr vorgetragen.

**6.1.7 Kapital**

Das Grundkapital ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Entsprechend der Praxis der vergangenen Jahre wurden auch im Jahr 2011 die versicherungstechnischen Rückstellungen mit der nötigen Vorsicht dotiert.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 26,5 %. Das Eigenmittelerfordernis gem. § 73b VAG beträgt TEUR 8.249, die anrechenbaren Eigenmittel betragen TEUR 34.355. Das entspricht einer Überdeckung von 316,5 %.

Die Rendite der Kapitalanlagen bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen (Kapitalanlagen gemäß § 81 c (2) VAG Posten B sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten) stellt sich in den Jahren 2010 und 2011 wie folgt dar:

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

TEUR	2011	2010	Veränderung
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	863	620	243
Bilanzwerte der Kapitalanlagen	48.684	44.992	3.692
Rendite	1,8 %	1,4 %	0,4-%-Punkte

## 6.2 Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2011	2010	Veränderung
<b>Prämien Gesamt</b>	<b>49.371</b>	<b>43.412</b>	<b>5.959</b>
Kasko	45.436	41.071	4.365
Garantieverlängerungsversicherung	2.612	1.215	1.397
Insassenunfall	927	839	88
Rechtsschutz	396	287	109
<b>Versicherungstechnischer Aufwand</b>	<b>- 40.311</b>	<b>- 33.245</b>	<b>- 7.066</b>
Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 758	- 4.386	3.628
Abgegrenzte Prämien	- 1.894	- 1.193	- 701
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>- 31.578</b>	<b>- 27.395</b>	<b>- 4.183</b>
Kasko	- 32.072	- 29.906	- 2.166
Garantieverlängerungsversicherung	- 422	- 201	- 221
Insassenunfall	- 11	- 89	78
Rechtsschutz	- 22	- 9	- 13
Anteil Rückversicherer	949	2.810	- 1.861
<b>Aufwand für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>- 7.004</b>	<b>- 4.642</b>	<b>- 2.362</b>
Aufwand f.den Versicherungsabschluss	- 5.541	- 4.470	- 1.071
Sons.Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 1.369	- 1.112	- 257
Anteil Rückversicherungsprovison	- 94	940	- 1.034
Veränderung der Rückstellungen	- 668	95	- 763
Veränderung Schwankungsrückstellung	642	1.466	- 824
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>8.111</b>	<b>7.357</b>	<b>754</b>
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.185	1.033	152
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	- 322	- 413	91
<b>Finanzergebnis</b>	<b>863</b>	<b>620</b>	<b>243</b>
Sonstiger nicht versicherungstechnischer Ertrag	131	62	69
Provisionserlöse	1.158	1.122	36
Sonstiger nicht versicherungstechnischer Aufwand	- 492	- 261	- 231
<b>Ordentliches BE = Gewinn vor Steuern</b>	<b>9.771</b>	<b>8.900</b>	<b>871</b>
Steuern vom Einkommen	- 2.241	- 1.984	- 257
<b>Versteuertes Ergebnis</b>	<b>7.530</b>	<b>6.916</b>	<b>614</b>
Rücklagenveränderung	- 3.493	- 2.900	- 593
<b>Jahresgewinn</b>	<b>4.037</b>	<b>4.016</b>	<b>21</b>
Gewinnvortrag	21	5	16
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>4.058</b>	<b>4.021</b>	<b>37</b>

Entsprechend der Entwicklung des Vertragsbestandes konnten die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 13,7 % gesteigert werden. Der versicherungstechnische Aufwand

## Chancen- und Risikobericht

hat sich um 21,3 % erhöht, somit konnte ein versicherungstechnisches Ergebnis von EUR 8,1 Mio. erzielt werden.

Die Prämieinnahmen des Geschäftsjahres 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010	Veränderung
Österreich	38.032	34.709	3.323
Ungarn	2.207	1.919	288
Rumänien	9.133	6.784	2.349

Aus der Vermittlung von Versicherungen konnten im laufenden Geschäftsjahr Provisionserlöse in Höhe von EUR 1,2 Mio. erzielt werden.

## 7. Chancen- und Risikobericht

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere Versicherungsaufsichtsgesetz) beim Gesamtvorstand. Das Risikoreporting besteht aus permanentem Monitoring und einer umfassenden Steuerung aller wesentlichen Risiken, um rechtzeitig agieren zu können und ebenso eventuelle Chancen für das Wohl der Porsche Versicherungs AG zu nutzen.

Für die Porsche Versicherungs AG ergeben sich nachfolgend angeführte Risiken:

### 7.1 Prämienrisiko

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 30-jährige Schadenserfahrung zurück gegriffen und die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt. Damit soll durch detaillierte Kalkulationsgrundlagen das Prämien-Schadenrisiko minimiert werden. Für die Versicherungsfilialen im Ausland können die langjährigen Erfahrungen in punkto Prämien aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und auch hier aus der Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt werden.

Ebenso helfen die laufende Kontrolle wichtiger versicherungstechnischer Kenngrößen und daraus abgeleitete Maßnahmen, dieses Risiko zu reduzieren:

- Schadensquote
- Schadenshäufigkeit

## Chancen- und Risikobericht

- Durchschnittsschaden
- Durchschnittsprämie

Das Prämienausfallsrisiko der Porsche Versicherungs AG ist gering, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche-Bank AG gilt. Somit kann festgehalten werden, dass sich diese „Doppelprüfung“ des Kunden sehr positiv auf das Prämienausfallrisiko auswirkt.

### **7.2 Katastrophenrisiko**

Unter Zuhilfenahme von Szenario-Betrachtungen der Rückversicherer wird für die Kaskoversicherung in Österreich sowie für die Filialen Ungarn und Rumänien eine auf die Ergebnisse dieser Rückversicherungsstudie abgestimmte Rückversicherungsdeckung abgeschlossen.

Durch diese Maßnahme können das bestehende Katastrophenrisiko aus Hagel/Sturm/Überschwemmung und auch das Großschadenrisiko (speziell Diebstahl und Totalschaden von Fahrzeugen) betragsmäßig deutlich reduziert werden.

### **7.3 Rückstellungsrisiko**

Eine Reduzierung des Rückstellungsrisikos wird durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems erzielt. Die reparierende Werkstätte übermittelt aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche Versicherungs AG, welche wiederum direkt in die Rückstellungsbildung einfließen.

Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadenrückstellungen werden entsprechende Spätschadenaufstellungen herangezogen.

### **7.4 Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)**

Die Porsche Versicherungs AG betreibt generell eine sehr risikoarme Veranlagungspolitik. Überwiegend wird in Bundesanleihen, Rentenfonds und kurzfristige Geldmarktveranlagungen investiert.

Der Anteil derivativer Finanzinstrumente an den zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gewidmeten Vermögenswerten ist gering. Damit ist eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben.

## Chancen- und Risikobericht

Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand durch die Leitung einer in einem Zyklus von zwei Monaten stattfindenden Anlagen-Ausschusssitzung.

Das Kreditrisiko durch Ausfall eines Rückversicherers wird dahingehend reduziert, als dass bei der Auswahl der Rückversicherungspartner auch Informationen über das Rating eingeholt werden.

In weiterer Folge wird das Rückversicherungsrisiko durch eine Aufteilung des Rückversicherungsportfolios auf mehrere Rückversicherungsgesellschaften reduziert.

Das Markt- und Liquiditätsrisiko der Porsche Versicherungs AG kann aktuell als gering eingestuft werden und erfordert somit keinen Handlungsbedarf.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

### **7.5 Operationelles Risiko**

Eine Zusammenfassung der operationellen Risiken können dem Risikohandbuch der Porsche Bank Gruppe entnommen werden, welche natürlich auch für die Porsche Versicherungs AG als 100-%ige Tochter der Porsche-Bank AG gelten. Die Gliederung erfolgt nach den folgenden Kategorien:

- Mitarbeiter
- Systeme
- Prozesse
- Externe Ereignisse
- Rechtsrisiken

Es werden für jede Risikokategorie verschiedene Risikoarten definiert und für jede Risikoart eine Risikobeurteilung durchgeführt sowie eine entsprechende Risikobewältigung beschrieben.

## **8. Personalbericht**

### **8.1 Personalplanung und Entwicklung**

Auch im Jahr 2011 wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Tätigkeit bestmöglich durch die Schulungsabteilung der Porsche-Bank AG bzw. durch externe Weiterbildungen qualifiziert.

Ein Großteil der Mitarbeiter hat bereits an der eingerichteten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsuniversität Wien) teilgenommen, in der auch ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist. Jene Mitarbeiter, die diese Fortbildung noch nicht besucht haben, wurden bereits für Folgetermine der Porsche Bank Akademie eingeteilt.

### **8.2 Personaldaten**

Die Porsche Versicherungs AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 31.12.2011 insgesamt 25 Mitarbeiter. Der gesamte Mitarbeiterstand kann relativ gering gehalten werden, da wichtige Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel Vertrieb und diverse Supportleistungen, in die Porsche-Bank AG ausgelagert sind und dort in Personalunion wahrgenommen werden.

## **9. Ausblick**

In Österreich wird ein weiterer Schritt im Ausbau der Garantiever sicherung gesetzt. In Zukunft wird eine Gebrauchtwagen-Garantiever sicherung als Baugruppendeckung eingeführt und allen Kunden innerhalb der österreichischen Handelsorganisation der Volkswagen-Konzernmarken angeboten. Mit der Garantiever sicherung wird die Vertriebs-Kooperation mit dem Volkswagen Versicherungsdienst (VVD) intensiviert.

In unseren CEE-Märkten wird das Versicherungsvermittlungsgeschäft in den Partner-Autohäusern weiter forciert werden, um unseren Autohauskunden alle Versicherungsprodukte rund um das Auto aus einer Hand anbieten zu können.

Wir werden weiterhin am Ausbau unserer beiden bestehenden Versicherungsfilialen Ungarn und Rumänien arbeiten und sind dabei, unsere dritte Niederlassung in Slowenien zu gründen, wo wir voraussichtlich im April 2012 die ersten Porsche Kaskoversicherungen anbieten werden.

Ausblick

Salzburg, 27.02.2012

Der Vorstand

Dr. Franz Hollweger

Mag. Josef Michael Reich